

**Summary/inhaltliche Schwerpunktsetzung zum Vortrag von Herrn Reiner Eggerer,
Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes Nürnberg:**

**„Betriebliche versus kooperative versus integrative Ausbildung: Kriterien und
Instrumente zur Entscheidung über die Ausbildungseignung und die Passgenauigkeit
von Angeboten“**

1. Einleitung

**1.1 Sozialpolitische Betrachtung von ungeförderter Berufsausbildung nach dem
dualen System und den Möglichkeiten der Benachteiligtenförderung am
Beispiel der BaE**

1.2 Kritische Hinterfragung des Begriffes „Passgenauigkeit“

**2. Charakteristische Merkmale von betrieblicher Ausbildung und dem geförderten
Modell BaE**

2.1 Betriebliche Ausbildung

2.2 BaE integrativ und BaE kooperativ – inhaltliche Abgrenzung

2.3 Exkurs:

- Die dritte Variante der geförderten Berufsausbildung: **BaE rehaspezifisch**
- Die **Reha-Maßnahme RIB im BFW Nürnberg** = Rehabilitation in Kooperation mit Betrieb und Berufsschule

3. Kriterien und Instrumente zur Eignung der Jugendlichen

3.1 Begriffsbestimmung und Abgrenzung

- Ausbildungsreife
- Berufseignung
- Vermittelbarkeit

(Herstellung eines **einheitlichen Verständnisses** von häufig synonym verwendeten Begriffen „Ausbildungsreife“; „Ausbildungsfähigkeit“; „Ausbildungseignung“; „berufliche Eignung“)

3.2 Darstellung der Merkmalsbereiche der Ausbildungsreife

(Schulische Basiskenntnisse; Psychologische Leistungsmerkmale; Physische Merkmale; Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit; Berufswahlreife)

3.3 Darstellung der jeweils den Merkmalen entsprechenden Kriterien

((Recht)Schreiben, Lesen, Mathematische Kenntnisse, Wirtschaftliche Kenntnisse, Denkvermögen, Vorstellungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Selbständigkeit, u. drgl.)

3.4 Zuordnung geeigneter Instrumente

(Assessment-Center; Dokumentenanalyse; Diagnostisches Gespräch, Selbsteinschätzung, Beispielaufgaben, psychologische Testverfahren, Standardisierte Verfahren wie IMBA, MELBA; ERGOS; Beobachtungen u. drgl.)

4. Passgenauigkeit der Angebote durch Abgleich der individuellen Gesamtsituation des/der Jugendlichen mit den skizzierten Möglichkeiten der Berufsausbildung

5. Zusammenfassung/Ausblick